



architektur stadt ms

10 | 09

Wachgeküsst: der Kiffe-Pavillon mit dem Münster Modell als I-Punkt der *Münstermorphosen*. Foto: Jan Rinke

kalender

- Fr 2. 10.** 21.00–22.30 Uhr
Installation **sozialpalast – Wohnen im Schaufensterraum eines Möbelladens**
Wh.: 6., 9., 10.10., jeweils 21.00 Uhr
raum2, Mauritzstraße 4-6, Münster
- Mi 7. 10.** 18.30 Uhr
Eröffnung in situ
Ausstellung **Susanne Koheil, Günter Wintgens: Fries**
bis 29. 11. **Stadttheater, Oberes Foyer, Neubrückenstraße 63, Münster**
- Mi 7. 10.** 20.00 Uhr
Vortrag Schlaun-Gespräch
Christian Brückner, Tirschenreuth-Würzburg
BDA Münster-Münsterland
Schloss, Aula, Schlossplatz, Münster
- Do 8. 10.** 8.30–12.45 Uhr
Symposium **Green Building im Industrie- und Gewerbebau**
mit Prof. J. Reichardt (msa), Dr. G. Hoerpel (Uni Münster), Prof. Dr. Boiting (FH Münster), C. Gottswinter (Modine Europe), C. Schulze (Uni Hannover), Prof. D. Henze (msa), D. Beyer (IES Glasgow),
msa, Leonardo-Campus, Leo 5, Münster
- Do 8. 10.** 12.30 Uhr
Vortrag Kunstpause
Dr. Gerd Dethlefs: Münster in Schutt und Asche – vor 250 Jahren
LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10, Münster
- Fr 16. 10.** 15.00 Uhr
Führung Münster Modell Tour (29)
Hörstertor (F3)
mit Stefan Rethfeld, Münster Modell e.V., zusammen mit WN
Tickets: VVK ab 9. 10. WN-Ticket-Shop (Tel. 690593), Wh.: Sa 17. 10., 9.30 Uhr
Treffpunkt: Justizvollzugsanstalt, Gartenstraße 26, Münster
- Fr 23. 10.** 18.00 Uhr
Eröffnung **Architektur im Aufbruch – Planen und Bauen in den 1960ern**
Ausstellung Museum für Architektur und Ingenieurbaukunst M:Al, www.mai-nrw.de
bis 29. 11. **Ruhr-Universität Bochum, Audimax, Foyer, Universitätsstr. 150, Bochum**
- Mi 28. 10.** 8.30–15.15 Uhr
Fachtagung **Metropolis und Region – Herausforderungen für Stadtforschung und Raumplanung zu Beginn des 21. Jahrhunderts**
mit Heinz Heineberg, Thomas Hauff, Gerald Wood, Susanne Frank, Stefan Greiving u. Hans H. Blotevogel
TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Anm. bis 14. 10.: karin.laske@tudortmund.de
TU Dortmund, Rudolf-Chaudoire-Pavillon, Baroper Straße 297, Dortmund
- Do 29. 10.** 17.00–19.00 Uhr
Konferenz **IHK-Verkehrsforum 2009**
Verkehrspolitik für den Wirtschaftsstandort NRW
mit Lutz Lienenkämper (NRW-Verkehrsminister), Gerd Stöwer (FMO), Heinz Gräber (Fiege) u.a.
Anmeldung bis 16.10. an: verkehr@ihk-nordwestfalen.de
IHK Nord Westfalen, Sentmaringer Weg 61, Münster
- Do 29. 10.** 18.00 Uhr
Vortrag Münsters Stadtteile
Martin Holland, Fritz von Poblitzki: Vierzig Jahre Coerde (1969 – 2009)
Stadtarchiv, An den Speichern 8, Münster
- Sa 31. 10.** 12.00–18.00 Uhr
Symposium Flüchtige Kultur
Wo wenn nicht jetzt?
Westfälischer Kunstverein, Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst Münster
www.westfaelischer-kunstverein.de
Ehem. Verwaltungsgebäude, Herwarthstr. 8, Münster

Erfrischende Interventionen: StadtLeben Ausstellung als Schaufenster der msa in der Stadt
Foto: sr



so gesehen

Über Architektur sprechen
„Wie gefällt denn Ihnen die Stubengasse?“, werde ich gefragt. Sie gefällt mir nicht. Was nicht heißen soll, dass sie mir schlecht gefallen würde. Oder gar gut. Nein, die neue Bebauung gefällt mir eben *nicht*. Falls mir der Bau gefiele, dann ginge es niemanden etwas an.

Wir haben uns abgewöhnt, differenziert über Gebäude und ihre Qualitäten zu sprechen. Stattdessen reden wir über Empfindungen, Meinungen, Geschmack. Gebäude werden per Umfrage benotet: Bezirksregierung 2,39, Diözesanbibliothek 2,65, Münster-Arkaden 2,87. Ähnlich der Politik, die zunehmend auf ihre Ableitungen fixiert ist und nach Umfragewerten, Machtoptionen und strategischen Ausrichtungen statt den Inhalten der Sachpolitik schielt.

Doch Meinungen führen uns kaum weiter, wenn wir Architektur beurteilen wollen. Beurteilen, das heißt, Kriterien anlegen, Anforderungen formulieren, an denen gemessen ein Gebäude mehr oder weniger gut funktioniert. Und dieses Funktionieren umfasst mehr als den praktischen Nutzen ein Geflecht an Raum- und Materialqualitäten, Kontexten und Bedeutungsebenen.

„Wir haben uns zwei große freundliche schlafende Tiere vorgestellt, die mit ihrer Umgebung eine Familie bilden, aber trotzdem autonom sind.“, erläutert ein Text die beiden Stubengassen-Baukörper. Tiere? Wer schläft hier wo? Nashorn-Babies? Weiter ist zu erfahren, dass ein Bild von Matisse Pate für die Farbgebung stand. Ein harmonischer, mediterraner Farbklang unter Einbeziehung der roten Klinkerlinien und des Muschelkalks sei das Ziel gewesen. Schlafende Tiere und farbliche Harmonie. Ein großes Wohlgefallen.

Nun schein es so, als sei nur eine Minderheit von der kolossalen Wohlstimmung überzeugt. Was ist passiert? Haben die Architekten versagt? Haben die politischen Tiere geschlafen? Oder die Verwaltung? Wie konnte passieren, was passiert ist? Wer lässt zu, dass sich unser schönes Münster so verändert, morpht wie nicht bestellt. 3 minus – nächster Versuch Bahnhof?

Ganze neun Tage nun beschäftigten sich die *Münstermorphosen* mit diesen mehr oder weniger geliebten Veränderungen Münsters. In Raumerkundungs- und Baustellentouren wurde die Altstadt neu entdeckt, in ungewöhnlichen Plänen neu gelesen, mit neu eröffneten Blicken über den Dächern bestaunt und anders benutzt. Der Kiffe-Pavillon, die Stadthauskantine als *Future Club* und die effektiv inszenierte Ausstellung der msa erzeugten begeisternd großstädtische Räume und eine andere Sicht der Altstadt. Gastreferenten gaben pointierte Anstöße für den lokalen Diskurs.

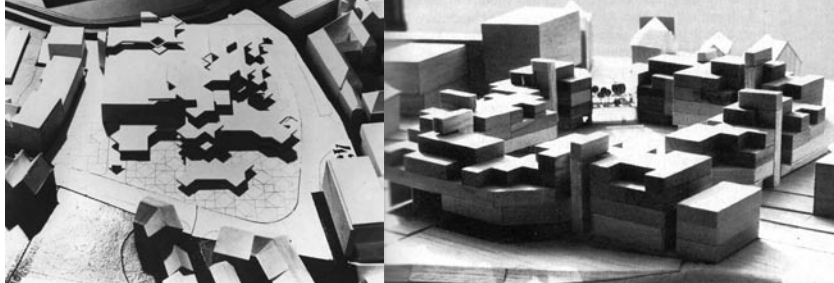
Was von den *Münstermorphosen* bleibt, aber intensiviert und fortgeführt werden muss, ist der differenzierte Gedankenaustausch über die bauliche Entwicklung der Stadt. Denn so wenig sich die Benutzung der Stadt deligieren läßt, können wir darauf vertrauen, dass Architekten und Planer immer wach genug für plausible Inspirationen sind. **Jan Rinke**

Musial Lichtkonzepte



eXtrabuch

internationale fachliteratur
architektur
münster, spiekerhof 23
tel. 0251-8993714, Fax 46745
www.mediumbooks.de

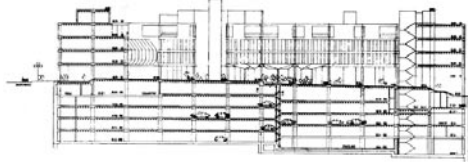


Der Modulwelt für oberirdisches Parken ... folgt eine Megastruktur für Wohnpark - Parken nun unterirdisch. Studien: Ulrike und Dieter Kälberer, 1972 - 1975

Ringstruktur mit offenem Stadtraum



10 Halbgeschosse unter-, 5 Geschosse oberirdisch



Aegidiimarkt: das gläserne Palmencafé als Tor zum Marktplatz
Foto: Roland Borgmann



phoenix auf der asche

Die Wiedergeburt des Kiffe-Pavillons

Wenn vom Theater als Donnerschlag der Architektur in Münster gesprochen wird, dann ist der Kiffe-Pavillon der Blitz, der 1953–55 kurz vorher einschlug. Nie wieder ist in Münster Leichtigkeit und Transparenz konsequenter formuliert worden als in dem Autosalon von Hans Walter Rüschemschmidt. Leider wurde er mit den Einbauten für Spielwaren Richter 1988 zu einer Hülle für Verkaufsfäche degradiert. Auch Karstadt Sport als langjähriger Nutzer wusste nicht, aus der Architektur Kapital zu schlagen. Gedrängte Kleiderständer und Umkleidekabinen träumen eben nicht von beschwingt lichtem Schweben.

Passend zur Inszenierung während der *Münstermorphosen* wurde nun bekannt, dass der Pavillon seine ursprüngliche Transparenz zurückerlangen soll. Dabei geht es dann um jedes der feingliedrigen Details, das höchsten Ansprüchen genügen muss. Denn der Pavillon hat nur sehr wenige. So gilt es auf die ruhig liegenden Proportionen der gleich hohen Fensterformate zu achten wie auch auf jedes Fensterprofil und das feine Brettermuster der Dachschaale. Die Detailgenauigkeit der ehemalige Landwirtschaftskammer an der Engelschanze sollte hier besser Vorbild sein, als die jüngste Verhöhnung des Theaters durch klobige Details von der Stange. jr



Außen: Farbliche Gliederung und Profilausformung erzeugen ein feines Linienspiel. Innen: Fassadenpfosten- und riegel laufen in einem schlanken Stahlschwert aus. Fotos: jr

Dem Aegidiimarkt zum 30. Geburtstag

Zugegeben, man kann nicht mit dem Hubschrauber auf ihm landen, oder mit dem Motorboot von der Aa hineinfahren. Auch lassen sich die Wohnungen wie bei den Metabolisten oder der Plug-in City von Archigramm nicht einfach als Kapsel umstecken. Dennoch: als er vor dreißig Jahren – genauer am 6. Oktober 1979 – vollendet wurde, stellte der Aegidiimarkt ein für Münster rares Experiment dar. Es bestand darin, Architektur variabler und mobiler zu denken.

Anstelle rein kubischer und harter Behälter, die auch in Münster in unmittelbarer Nachbarschaft für Kaufhäuser, Verwaltung und Museen entstanden, setzte man nun dreidimensionale Strukturen dagegen und leitete daraus weichere, plastischere Baukörper ab. Prominente Beispiele sind in Münster die West LB, der Allwetterzoo, die Commerzbank an der Königsstraße. Und auch der Aegidiimarkt wirkt wie aus Modulen zusammengesteckt.

Das Düsseldorfer Architektenpaar Ulrike und Dieter Kälberer hatte seinerzeit sich gegen 23 Entwürfe durchgesetzt, zunächst galt die Aufgabe allerdings noch einem oberirdischen Parkhaus. Erst nach einer Studienreise der Stadtverantwortlichen nach Brüssel, wo man sich Parkhäuser und Einkaufszentren ansah, schwenkte man

aegidiipolis

um und beschloss, die zentrale Fläche, auf der bis 1945 die preußische Aegidiikaserne stand, nunmehr durch ein multifunktionales Zentrum samt Marktplatz aufzuwerten – über einer Tiefgarage.

Heute wie damals zeigt sich die Struktur im Fassadenbild, und Innen und Aussen durchdringen sich so, dass eine charakterisch lebhaft Bauskulptur entsteht. Nehmen wir den Geburtstag zum Anlass, dem Aegidiimarkt seinen Charakter zurückzugeben – nachdem vielerlei eigentümliche Elemente ihn verunklaren: ob Natursteintapeten an den Stirnseiten der Glasrolle oder der merkwürdige Geraniengarnierwahn im Hof.

Mit dem in Planung befindlichen Landesmuseum, das seinen Haupteingang demnächst vis-à-vis eröffnen wird, dem neuen Kunstverein an der Rothenburg und dem Wohnprojekt entlang der Aa besteht die Chance, die multifunktionale Struktur noch besser mit der Umgebung zu verknüpfen, durch neue Nutzungen, wie Buchhandlungen und Galerien, mit neuen Blicken und Wegen. Ein Durchgang zur Aa ist dringend erforderlich. Der Mix aus Wohnen, Büros, Läden, VHS und Parken und Zugängen aus mehr als neun Richtungen macht den Aegidiimarkt unter allen Innenstadtdroßprojekten zum vielseitigsten. Er hat alle Chancen, mit neuem Leben gefüllt zu werden. **Stefan Rethfeld**

gedankengebäude

Ehemaligem Ludgerianum droht Abriss

Per crucem ad lucem steht über dem Portal des Philosophischen Seminars am Domplatz geschrieben. Der Spruch hält grässliche fauchende Drachen vom Zugang fern. Einstmals wurden hier Zöglinge auf den Weg zum Priesterberuf darauf eingestimmt, das Kreuz auf sich zu nehmen und Böses abwehrend zum Licht zu gelangen. Heute steht der Spruch eher für die Leiden des Gebäudes. Die Drachen sind nicht besiegt.

In den kommenden Jahren wird der BLB NRW sich nun des Gebäudes annehmen und die Liegenschaft zum Licht führen. Beabsichtigt ist, es bis auf die Domplatzfassade zu beseitigen und durch einen Neubau zu ersetzen. Den Krieg hatte das ehemalige Ludgerianum überstanden. Als Internat 1901–03 von Franz Wucherpfnig erbaut, beherbergte es später die katholische Erziehungsbildung. Durch einen Grundstückstausch wanderte die Einrichtung 1959 in das neue Franz-Hitze-Haus und machte so den Philosophen Platz.

1943/45 verlor das Gebäude mit der Königlichen Akademie, dem Vorgängerbau des Fürstenberghauses, einen Nachbarn. 1965 fiel das neoromanische Diözesanmuseum an seiner rechten Seite dem Zeitgeist zum Opfer. Damit war nun der Blick der Philosophen auf den Frühstückstisch des Bischofs frei.

Doch statt der Freiheit des Gedankens auch Gestalt zu geben, zeigte sich der Bau zunehmend gehemmt. Ohne den ursprünglichen filigranen Stufengiebel klemmt die Aufwärtsbewegung der neogotischen Domplatzfassade

auf halber Strecke unter der Dachrinne fest. An der vornehm schlichten Seitenfassade klebt ein proportionsverirrter Aufzugsanbau, wohl aus den 90ern, wie eine fehlgezündete Silvesterrakete. Im Innern setzen sich die Misshandlungen des Gebäudes fort. Mit absurd wuchernden Raumteilungen zugerümpelt erinnert das Philosophische Seminar heute an klastrophobische Installationen von Gregor Schneider, aktuell zugespitzt durch Kapriolen des Brand-schutzes und Müllsortierens.

Das Hochschulmodernisierungsprogramm HMOP, will nun diesen Zustand wegweisen. Wie bei den anderen HMOP-Projekten in der Innenstadt soll ein Wettbewerb architektonische Qualität garantieren. Es geht dabei um weit mehr als ein richtlinienkonformes Aneinanderreihen des bestehenden Raumbedarfs.

Das über Jahrzehnte des Bastelns entstandene Raumgewürge ist vielleicht eine gute Metapher für die Arbeit der Wissenschaftler, sich durch Philosophie und die Kunstgeschichte zu wühlen. Nun ist zu hoffen, dass der anstehende Ausschreibung die Architekten auch inspiriert, beglückendere neue Metaphern zu entwickeln. Es wäre die Chance, mit der Philosophie als Ursprung aller Wissenschaft auf eine Entdeckungstour zu gehen, wie Raum gedacht werden kann. Vielleicht sogar, indem man statt eines Abrisses einmal zeigt, dass universitäres Weiterbauen im Gebäudebestand einmal befreiend wirkt. Das wäre dann ein Erkenntnisgewinn weit über die Philosophie hinaus. **Jan Rinke**



Ehemaliges Ludgerianum: Ansicht vor 1943

architektur stadt ms

Impressum

10109

architektur stadt ms erscheint monatlich und kostenlos. Für die Richtigkeit der Termine wird keine Gewähr übernommen. Terminankündigungen, Kritik, Anregungen bitte per Email an kalender@architekturstadt.ms Redaktionsschluss jeweils am 20. des Vormonats.

Redaktion: Stefan Rethfeld (sr) / Jan Rinke (jr), V.i.S.d.P., Prinzipalmarkt 13, 48143 Münster

Gedruckt liegt *architektur stadt ms* u.a. an folgenden Orten aus: Stadtbücherei, Münster Information, Buchhandlungen Walther König, eXtrabuch, TON Objekteinrichtungen. Vorab schon online unter:

www.architekturstadt.ms

T



N



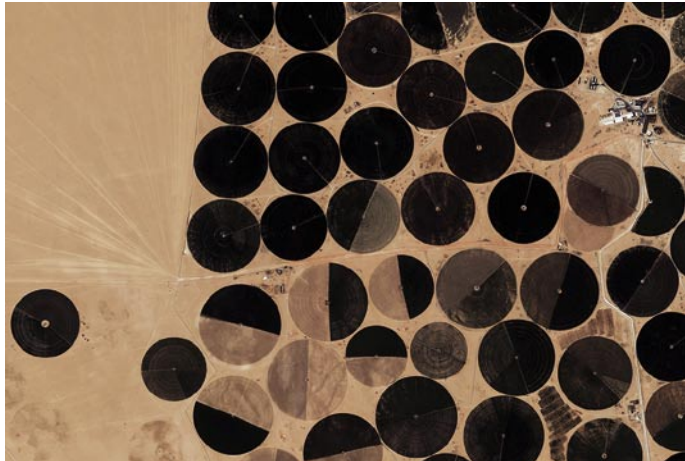
ton
gesellschaft für
objekteinrichtungen
mbh

speicherstadt
an den speichern 6
48157 münster
t 02 51. 96 24 60
f 02 51. 96 24 640

Lepper Schmidt Sommerlade, S 850, © Thonet

www.umfeldgestalter.de

www.ton-objekt.de



05.SEP BIS 07.NOV 2009 CHRISTOPH ENGEL / UNGEFÄHRE LANDSCHAFT

GALERIE LINDNER & SCHIDLowski JÜDEFELDER STR. 29-30 48143 MÜNSTER
WWW.LINDNERUNDSCHIDLowski.DE T +49 251 74 80 778
GEÖFFNET DONNERSTAG UND FREITAG 11-18 UHR, SAMSTAG 11-16 UHR